

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1910**

28 (5.2.1910) 2. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich Mk. 2.70.

Beilagen: Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“.

Anzeigen: Die sechsseitige Beilage oder deren Raum 25 Pfg., 26 Pfg., 27 Pfg., 28 Pfg., 29 Pfg., 30 Pfg.

Verantwortlich: Für Anzeigen und Bekanntheit: Hermann Wafler in Karlsruhe.

Deutscher Reichstag. 30. Sitzung.

Beginn der Sitzung 1 Uhr. Eingegangen ist der Kalk-Gesetzesentwurf. Die Beratung des Staats wird fortgesetzt beim Spezial-Etat des Reichstages.

Abg. F. J. Müller (Zent.) tritt für die von seiner Partei beantragte Festlegung der Geschäftsordnung ein. Er empfiehlt sich vielleicht, zu bestimmen, daß Interpellationen binnen einer etwa 14-tägigen Frist zur Verhandlung kommen müssen.

Abg. Dr. G. v. Müller (Zent.) tritt für die von seiner Partei beantragte Festlegung der Geschäftsordnung ein. Er empfiehlt sich vielleicht, zu bestimmen, daß Interpellationen binnen einer etwa 14-tägigen Frist zur Verhandlung kommen müssen.

Bei den Habernern.

Eine wahre Geschichte aus dem bayerischen Hochland von E. W. Stieh. (Fortsetzung.) Schreibbrief des Malers Wolf Winter an seinen militärischen Freund Max in der lieben Münchner Stadt.

Badischer Landtag.

Unberechtigter Nachdruck der B.Z.K.-Berichte ist untersagt. Zweite Kammer. 30. Sitzung. B.Z.K. Karlsruhe, 4. Februar 1910. Präsident W. W. B. eröffnet die Sitzung um 3 1/2 Uhr.

Zum Einlauf befinden sich folgende Petitionen: 1. Der Gemeinden Ruppheim, Nieselsheim und Hochstetten, das Projekt einer Bahn von Ruppheim über Hochstetten, Nieselsheim nach Ruppheim betreffend.

Auf der Tagesordnung steht die Spezialberatung des Etats der Hochschulen. 1. Universität Heidelberg. Abg. Dr. Koch (natl.): Bei den Submissionen für das akadem. Krankenhaus seien die Preise ungenügend.

Gen und hatte das „Habermandl“ dem Knecht an den Kopf geworfen.

„Gen und hatte das „Habermandl“ dem Knecht an den Kopf geworfen.“ Ich gestalte mich jetzt dem Vergewaltner zu, der eben die Speisestiefe herabkam und der sagte nun mit seinem stets gleichmütigen Ernst zu mir: „Das „Habermandl“ bedeut’ große Sorg’ für meinen Viehstall und eine schlimme Nacht für uns auf dem Sollingerhof.“

neue Waffe schmieden, sondern nur eine alte, rostige Waffe wieder schmiedig machen.

Abg. v. Dürfen (Ab.) bringt häusliche Wünsche vor. Mit den Freifahrtanträgen sei keine Partei nicht einverstanden, ebenso nicht mit einer allgemeinen Revision der Geschäftsordnung.

Abg. v. Dürfen (Ab.) bringt häusliche Wünsche vor. Mit den Freifahrtanträgen sei keine Partei nicht einverstanden, ebenso nicht mit einer allgemeinen Revision der Geschäftsordnung.

Abg. v. Dürfen (Ab.) bringt häusliche Wünsche vor. Mit den Freifahrtanträgen sei keine Partei nicht einverstanden, ebenso nicht mit einer allgemeinen Revision der Geschäftsordnung.

gen und hatte das „Habermandl“ dem Knecht an den Kopf geworfen.

„gen und hatte das „Habermandl“ dem Knecht an den Kopf geworfen.“ Ich gestalte mich jetzt dem Vergewaltner zu, der eben die Speisestiefe herabkam und der sagte nun mit seinem stets gleichmütigen Ernst zu mir: „Das „Habermandl“ bedeut’ große Sorg’ für meinen Viehstall und eine schlimme Nacht für uns auf dem Sollingerhof.“

nicht überall zutreffen, zurückkommen. Die Frage eines neuen Krankenhauses werde immer dringender. Der Ministerialdirektor machte sie von der Verlegung des botanischen Gartens abhängig.

Ministerialdirektor Böhm: Das ist richtig. Es lag aber ein Notfall vor. Der Bau hätte sonst anderthalb Jahre lang eingestellt werden müssen. Das Extraordinariat wird genehmigt.

Ministerialdirektor Böhm: Die Bäderinnung in Heidelberg war bei der letzten Vergebung mit ihren Preisen höher, deshalb haben andere den Zuschlag erhalten. Klagen über die Lieferung sind nicht erhoben worden.

Abg. Wöhling (natl.): Die Professorengehälter in Freiburg seien um 30 Prozent niedriger als in Heidelberg.

Gen und hatte das „Habermandl“ dem Knecht an den Kopf geworfen.

„Gen und hatte das „Habermandl“ dem Knecht an den Kopf geworfen.“ Ich gestalte mich jetzt dem Vergewaltner zu, der eben die Speisestiefe herabkam und der sagte nun mit seinem stets gleichmütigen Ernst zu mir: „Das „Habermandl“ bedeut’ große Sorg’ für meinen Viehstall und eine schlimme Nacht für uns auf dem Sollingerhof.“



Gothaischen Kammerherren und Hoftheaterintendanten a. D. von Hart Audienz.

Nachmittags und abends folgten die Vorträge des Ministers Freyherrn von Bodman, des Geheimrats D. Heßling und des Geheimrats Dr. Nicolai.

II Jugendvorlesung. Die Jugendchriftenkommission der Karlsruher Lehrer veranstaltete letzten Sonntag eine Vorlesung aus guten Jugendbüchern, die von Herrn Stadtdirektor Moland in dankenswerter Weise durchgeführt wurde.

Der Besuch war außerordentlich stark, daß nicht alle Kinder Platz finden konnten. Hochinteressant war die gepulste Aufmerksamkeit mit der die jugendlichen Zuhörer nicht nur den sorgfältig ausgewählten Vortragshilfen lauschten, sondern auch den ersten Darlegungen des Vortragenden, Oberlehrer Frey, über den Wert und die Schönheit guter Belletristik folgten.

Im Anschluß hieran wurde der Schönheit guter Belletristik in jedem Schuttsinn ein Mikroskop der Jugendchriftenkommission beige, das ganz bereit ist bei Ausstellungen besonders aufmerksam gemacht. — Den Vortragraum hatte der Stadtrat unentgeltlich zur Verfügung gestellt.

L. C. Kaiserkommer. Nahezu 200 Landmannschaften hatten sich am Dienstag abend im Festsaal des Friedrichshofes versammelt, um den Geburtstag S. M. des Kaisers durch einen Kommer festlich zu begehen.

Erstgenannte waren aus Heilbronn die Landmannschaften „Garingia“, „Lutonia“ und „Gherusia“, aus Straburg die „Lutonia“ und aus Freiburg die „Lutonia“ der „Gimbria“ und „Sogoburgingia“.

Am 1. Febr. (Strafkammer I.) Das hiesige Schöffengericht verurteilte in seiner Sitzung vom 29. Dezember d. J. den Anwaltsgehilfen Wilh. Partl aus Bogen wegen Unterschlagung zu 6 Wochen Gefängnis, abzüglich 3 Wochen Untersuchungshaft.

Die Verurteilung des Schriftstellers Franz Höyer aus Landshut, den das hiesige Schöffengericht wegen Betrugs mit 6 Wochen Haft und Lebensverweisung in die Landespolizeibehörde bestrafte, wies der Gerichtshof als un begründet zurück.

Der schon vielfach vorbestrafte Schuhmacher Karl Partl aus Heilbronn, der zurzeit im Landesgefängnis in Mannheim wegen Diebstahls 2 Jahre 8 Monate verbüßt, wurde aus der Strafkammer vorgeführt, um sich wegen Betrugs und Diebstahls zu verantworten.

Das hiesige Schöffengericht ertheilte am 7. Januar der Tagelöhnerin Daniel Köllig aus A. a. M. und der Kapazier Ludwig Wutz aus Gdingen wegen Körperverletzung je 3 Monate Gefängnis.

Das hiesige Schöffengericht ertheilte am 18. Dezember d. J. dem Tagelöhner Ernst Spiffinger aus Forbach und der Tagelöhnerin Stefanie Kreidler aus Grimmetersbach in dem Keller des Wirtschafters in Forbach zusammengehenden. Sie taten sich da zunächst an den verschiedenen Weinflaschen gütlich und beschloßen dann, nachdem sie sich hinreichend gelabt hatten, auch noch etwas von ihrer späteren Stärkung mitzunehmen.

Die Verurteilung des Kellners Josef Mulscheler aus Straußwies, den das Schöffengericht Baden wegen Betrugs mit 1 Woche Gefängnis bestrafte, wurde als unbegründet demotoren.

Das Schöffengericht Eßlingen wurde am 18. Dezember d. J. dem Maurer Anton Dafferner aus Schöllbrunn wegen Widerstands zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Das Schöffengericht Eßlingen wurde am 18. Dezember d. J. dem Maurer Anton Dafferner aus Schöllbrunn wegen Widerstands zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Das Schöffengericht Eßlingen wurde am 18. Dezember d. J. dem Maurer Anton Dafferner aus Schöllbrunn wegen Widerstands zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

Das Schöffengericht Eßlingen wurde am 18. Dezember d. J. dem Maurer Anton Dafferner aus Schöllbrunn wegen Widerstands zu 10 Tagen Gefängnis verurteilt.

gericht Pforzheim zu 20 Mk. Geldstrafe verurteilt. Der Angeklagte legte gegen diese Entscheidung Berufung ein und erzielte damit seine Freisprechung.

Ein räufälliger Dieb, der hauptsächlich darauf ausgeht, seine Verurteilung und Zimmerkollegen zu beschlehen, ist der Metzgerburde Friedrich Keller aus Marktgröningen. Zwei solcher Diebstahlsfälle führen ihn jetzt wieder in die Anstalt.

Die Anklage gegen den Magazinsarbeiter Johannes Göß aus Oberbadlingen wegen Verleumdung gelangte nicht zur Verhandlung.

In der Nacht vom 23. auf 24. November übernachtete der Fußknecht Eduard Dittus aus Neuhäusen bei seinem in Pforzheim wohnenden Schwager. Für die ihm gewährte Gastfreundschaft erwies er sich auf ganz besondere Art erkenntlich.

Die Verurteilung des Schriftstellers Franz Höyer aus Landshut, den das hiesige Schöffengericht wegen Betrugs mit 6 Wochen Haft und Lebensverweisung in die Landespolizeibehörde bestrafte, wies der Gerichtshof als unbegründet zurück.

Die Verurteilung des Schriftstellers Franz Höyer aus Landshut, den das hiesige Schöffengericht wegen Betrugs mit 6 Wochen Haft und Lebensverweisung in die Landespolizeibehörde bestrafte, wies der Gerichtshof als unbegründet zurück.

Die Verurteilung des Schriftstellers Franz Höyer aus Landshut, den das hiesige Schöffengericht wegen Betrugs mit 6 Wochen Haft und Lebensverweisung in die Landespolizeibehörde bestrafte, wies der Gerichtshof als unbegründet zurück.

Die Verurteilung des Schriftstellers Franz Höyer aus Landshut, den das hiesige Schöffengericht wegen Betrugs mit 6 Wochen Haft und Lebensverweisung in die Landespolizeibehörde bestrafte, wies der Gerichtshof als unbegründet zurück.

Die Verurteilung des Schriftstellers Franz Höyer aus Landshut, den das hiesige Schöffengericht wegen Betrugs mit 6 Wochen Haft und Lebensverweisung in die Landespolizeibehörde bestrafte, wies der Gerichtshof als unbegründet zurück.

Die Verurteilung des Schriftstellers Franz Höyer aus Landshut, den das hiesige Schöffengericht wegen Betrugs mit 6 Wochen Haft und Lebensverweisung in die Landespolizeibehörde bestrafte, wies der Gerichtshof als unbegründet zurück.

Die Verurteilung des Schriftstellers Franz Höyer aus Landshut, den das hiesige Schöffengericht wegen Betrugs mit 6 Wochen Haft und Lebensverweisung in die Landespolizeibehörde bestrafte, wies der Gerichtshof als unbegründet zurück.

Die Verurteilung des Schriftstellers Franz Höyer aus Landshut, den das hiesige Schöffengericht wegen Betrugs mit 6 Wochen Haft und Lebensverweisung in die Landespolizeibehörde bestrafte, wies der Gerichtshof als unbegründet zurück.

Die Verurteilung des Schriftstellers Franz Höyer aus Landshut, den das hiesige Schöffengericht wegen Betrugs mit 6 Wochen Haft und Lebensverweisung in die Landespolizeibehörde bestrafte, wies der Gerichtshof als unbegründet zurück.

Die Verurteilung des Schriftstellers Franz Höyer aus Landshut, den das hiesige Schöffengericht wegen Betrugs mit 6 Wochen Haft und Lebensverweisung in die Landespolizeibehörde bestrafte, wies der Gerichtshof als unbegründet zurück.

Die Verurteilung des Schriftstellers Franz Höyer aus Landshut, den das hiesige Schöffengericht wegen Betrugs mit 6 Wochen Haft und Lebensverweisung in die Landespolizeibehörde bestrafte, wies der Gerichtshof als unbegründet zurück.

Die Verurteilung des Schriftstellers Franz Höyer aus Landshut, den das hiesige Schöffengericht wegen Betrugs mit 6 Wochen Haft und Lebensverweisung in die Landespolizeibehörde bestrafte, wies der Gerichtshof als unbegründet zurück.

Die Verurteilung des Schriftstellers Franz Höyer aus Landshut, den das hiesige Schöffengericht wegen Betrugs mit 6 Wochen Haft und Lebensverweisung in die Landespolizeibehörde bestrafte, wies der Gerichtshof als unbegründet zurück.

die verweigert. Daraufhin drangen gestern etwa 50 junge Webergelichen in die Fabrik ein und richteten arge Verwüstungen an. Verirrte Jäger wurden herbeigeholt, um die Ruhe wieder herzustellen.

Paris, 4. Febr. Gestern wurden im Toulon Marine-Arzenal zwei Kente, der Deutsche Kaufmann und der Schweizer Kohler unter dem Verdacht der Spionage verhaftet. Die beiden waren anscheinend nur aus Unkenntnis in das Arzenal gedrungen und dürften bald wieder freigelassen werden.

London, 4. Febr. Die Subskription des Lordmayor für die Pariser Webergewerben hat bereits 1100000 Fr. ergeben. Die Bank von England zeichnete 25000 Fr., der Gemeinderat 13125 Fr.

Großh. Hoftheater. Spielplan für die Zeit vom 6. bis mit 14. Febr. In Karlsruhe.

Donnerstag, 6. Febr. 25. Vorstellung außer Abonnement. Einmaliges Gastspiel des Hiesigen Theaters in Straburg. Zum erstenmal: „Die Schwestern“, Volksstück in 3 Akten von Julius Greber. Anfang 2 Uhr, Ende gegen 5 Uhr.

Freitag, 7. Febr. Abtl. A. 36. Abmts.-Vorstellung. Die lustigen Weiber von Windsor, komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz von Nicolai. Anfang 7 Uhr, Ende 9/10 Uhr.

Samstag, 8. Febr. Abtl. B. 34. Abmts.-Vorstellung. Die lustigen Weiber von Windsor, komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz von Nicolai. Anfang 7 Uhr, Ende 9/10 Uhr.

Sonntag, 9. Febr. Abtl. C. 37. Abmts.-Vorstellung. Die lustigen Weiber von Windsor, komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz von Nicolai. Anfang 7 Uhr, Ende 9/10 Uhr.

Montag, 10. Febr. Abtl. A. 37. Abmts.-Vorstellung. Die lustigen Weiber von Windsor, komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz von Nicolai. Anfang 7 Uhr, Ende 9/10 Uhr.

Dienstag, 11. Febr. Abtl. B. 35. Abmts.-Vorstellung. Die lustigen Weiber von Windsor, komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz von Nicolai. Anfang 7 Uhr, Ende 9/10 Uhr.

Mittwoch, 12. Febr. Abtl. A. 38. Abmts.-Vorstellung. Die lustigen Weiber von Windsor, komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz von Nicolai. Anfang 7 Uhr, Ende 9/10 Uhr.

Donnerstag, 13. Febr. Abtl. B. 36. Abmts.-Vorstellung. Die lustigen Weiber von Windsor, komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz von Nicolai. Anfang 7 Uhr, Ende 9/10 Uhr.

Freitag, 14. Febr. Abtl. A. 39. Abmts.-Vorstellung. Die lustigen Weiber von Windsor, komisch-phantastische Oper in 3 Akten mit Tanz von Nicolai. Anfang 7 Uhr, Ende 9/10 Uhr.

Gespenker, ein Familien drama in 3 Akten von Henri Hben. Anfang 7 Uhr, Ende gegen 9/10 Uhr.

Im Theater in Baden. Mittwoch, 9. Februar. 22. Abonnement-Vorstellung. Eine Komödie des Lebens in 3 Akten von Karl Schönherr. Anfang halb 7 Uhr, Ende halb 9 Uhr.

J. S. I. M. u. S. (Schneebeobachtungen.) Der auf den Bergen liegende Schnee hat sich in den letzten Tagen wenig verändert, nur stellenweise hat er sich etwas gelöst.

Scotts Emulsion. Ihr Wert und die ihr in Kräftekreislösung geallte Anerkennung beruht auf ihrer leichten Verdaulichkeit, ihrem Wohlgeschmack und der appetitverbessernden, kräftigenden Wirkung.

Scotts Emulsion. Ein recht mit dieser Marke-dem Fischöl - dem Gewährleistung des Scotts Emulsion.

Inventur-Verkauf mit grossem Preisnachlass bis 10. Februar 1910. 2 zurückgesetzte Salons in Mahagoni mit 15% Rabatt. 8 Stück einzelne Büffets in eichen und nussb. 10% „ 15 „ 4 Schubkasten-Kommoden „ 10% „ Goldspiegel sowie Trumeaux „ 10% „ mehrere komplette Küchen „ 10% „ 10 Stück einzelne Salonsehränke und bessere Vertikow „ 15% „ 45 Divans prima Ausführung „ 5% „

„Fidelitas“ Verein katholischer Kaufleute und Beamten. Montag, 7. Febr., im großen Saale des Palmengartens Närrischen Abend mit anschliessendem Parkettboden-Wichsen. Beginn präzis halb 9 Uhr. Ende nach Schluss. Der Arronrat.

